

Berlin, 25. Februar 2022

Gemeinsame Pressemitteilung von Diakonie Deutschland und Brot für die Welt

## **Brot für die Welt und Diakonie Deutschland rufen zu Frieden auf**

### **Partnerorganisationen berichten über die Zuspitzung der Lage in der Ukraine nach dem Angriff russischer Truppen**

Berlin, 25. Februar 2022. Nach dem Einmarsch des russischen Militärs in die Ukraine befürchten Brot für die Welt und die Diakonie Deutschland eine humanitäre Notlage und Opfer unter der Zivilbevölkerung. „Die militärische Aggression der russischen Regierung gegen die Ukraine ist ein klarer Bruch des Völkerrechts und durch nichts zu rechtfertigen“, sagt die Präsidentin von Brot für die Welt, Dagmar Pruin. „Unsere Gedanken sind nun bei unseren Partnerorganisationen, ihren Familien und allen Menschen in der Ukraine, die unter diesem Krieg leiden. Zusammen mit Christinnen und Christen in aller Welt beten wir für Frieden.“

Mitarbeitende ukrainischer Partnerorganisationen berichten über die aktuelle Zuspitzung der Lage. „Die Menschen sind alle in Panik. An Tankstellen, Geschäften und Apotheken bilden sich heute Morgen riesige Schlangen. Unsere Fenster erzitterten vor Explosionen. Die Kinder gingen zur Schule, kehrten aber sofort nach Hause zurück. In ein paar Stunden gab es keine Produkte und andere Dinge mehr in den Geschäften.“

Für kommenden Sonntag, den 27. Februar, rufen Brot für die Welt und die Diakonie Deutschland als Teil eines Bündnisses aus Kirchen, Gewerkschaften und zivilgesellschaftlichen Organisationen in Berlin zu einer Großkundgebung für den Frieden und Solidarität mit den Menschen in der Ukraine auf. Das Bündnis fordert einen sofortigen Stopp der Kampfhandlungen und die Wiederaufnahme diplomatischer Verhandlungen für eine neue Sicherheitsordnung in Europa.

Diakonie-Präsident Ulrich Lilie ergänzt: „Als Zeichen der Solidarität mit der Ukraine sollten Deutschland und die EU die Reisefreiheit für Ukrainerinnen und Ukrainer im Schengenraum aufrechterhalten und allen Schutz und großzügige Aufnahme bieten, für die sich die Gefahrenlage zuspitzt. Neben Polen und Rumänien wird auch Deutschland viele Menschen aufnehmen. Die Diakonie und ihre Einrichtungen mit vielen freiwillig Engagierten stehen bereit, beim Ankommen und bei der Integration zu unterstützen.“

Brot für die Welt fördert verschiedene zivilgesellschaftliche und kirchliche Partnerorganisationen in der Ukraine, die seit Beginn des Krieges im Jahr 2014 psychosoziale Beratung und Begleitung für betroffene Menschen leisten. Die Diakonie Katastrophenhilfe, das humanitäre Hilfswerk der evangelischen Kirchen, wird nun über lokale Partnerorganisationen Nothilfe für die vom Krieg betroffenen Menschen leisten. Die Schwesterorganisation von Brot für die Welt ruft zu diesem Zweck zu Spenden auf.

### **Die Diakonie Katastrophenhilfe bittet um Spenden:**

Diakonie Katastrophenhilfe, Berlin

Evangelische Bank  
IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02  
BIC: GENODEF1EK1  
Stichwort: Ukraine Krise  
Online unter: [www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/](http://www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/)

**Pressekontakt:**

Thomas Beckmann, 030 65211 1443, [thomas.beckmann@brot-fuer-die-welt.de](mailto:thomas.beckmann@brot-fuer-die-welt.de)  
Kathrin Klinkusch, 030 65211 1878, [kathrin.klinkusch@diakonie.de](mailto:kathrin.klinkusch@diakonie.de)

Weitere Infos:

[Friedenskundgebung](#)

Diese Pressemitteilung wird von den Pressestellen von Brot für die Welt und Diakonie Deutschland verschickt. Doppelsendungen bitten wir zu entschuldigen.